

Grossratssession September 2016: Bericht der SP-See-Deputation

Gesetz für die Gebäudeversicherung: Das modernisierte neue Gesetz vereinigt zwei veraltete Erlasse. Für den Brandschutz sind neu Experten zuständig, der versicherte Wert entspricht künftig dem Neuwert, und ohne Prämienhöhung sollen die Versicherten im Falle eines Überschusses profitieren können. Das Personal der Gebäudeversicherung soll einem eigenen Reglement unterstellt werden, wogegen sich die Mehrheit der SP-Fraktion erfolglos wehrte. Die Gewerkschaften zeigten sich enttäuscht über diesen Entscheid, der öffentliche Sektor werde somit geschwächt und das übrige Staatspersonal ungleich behandelt. Immerhin wurden Stimmen in der SP-Fraktion laut, die eine Anpassung des kantonalen Personalgesetzes für eine heute notwendige Flexibilität als überfällig betrachten.

Master in Medizin: Der Grosse Rat sprach sich für einen Master in Medizin mit Schwerpunkt Hausarztmedizin aus. Damit wird die Freiburger Universität ein vollständiges Medizinstudium anbieten können. Die Chance, dass frisch ausgebildete junge Ärztinnen und Ärzte im Kanton bleiben, wird damit zunehmen. Die Situation in Murten, wo zurzeit viele Ärzte in Pension gehen, zeigt die Notwendigkeit. Mitte November wird die Schweizerische Hochschulkonferenz entscheiden, ob sich der Bund an den Kosten des Projekts im Rahmen der vom Bundesrat zur Erhöhung der Anzahl Studienabschlüsse in Humanmedizin gesprochenen 100 Mio. Franken beteiligen kann. Das HFR wird an Bedeutung zunehmen. Hoffentlich werden sich dann auch vermehrt Seebezirkler in Freiburg behandeln lassen, denn heute begibt sich mehr als die Hälfte in ausserkantonale Pflege, was dem Kanton extrem hohe Kosten verursacht.

Umfahrungen von Courtepin, Salvenach und Kerzers: Der Kanton Freiburg ist einer der Kantone mit dem grössten Bevölkerungswachstum, was sich in den öffentlichen Verkehrsmitteln aber auch auf den Strassen bemerkbar macht. Insgesamt sind 26 Umfahrungsstrassenwünsche nach Kriterien wie Nutzen, Sicherheit, Umwelt, Lebensqualität, Kosten analysiert und auf eine Prioritätenliste gesetzt worden. Die Umfahrungsstrassen von Courtepin und Salvenach standen an erster Stelle, doch das Projekt Salvenach wurde wegen der geringen Wirkung hintenangestellt. Warum die Umfahrungsstrasse Kerzers in die letzte Kategorie fiel, war nicht nachvollziehbar für alle die wissen, wie oft und wie lange die Barriere geschlossen ist oder wie eng sich die Strasse durch das Dorf schlängelt. Dank der Intervention der Seebezirkler Grossräte Ueli Johner, unterstützt von Susanne Aebischer und Bernadette Hänni, hat ihr der Grosse Rat nun auch erste Priorität eingeräumt.

CO₂-Bilanz von Blue Factory: Bei der Gründung der Gesellschaft wurde betont, dass Blue Factory eine CO₂-neutrales Innovationsquartier werden soll. Eine Bilanz vom Februar 2015 ergab Emissionen von brutto 291,5 Tonnen. Das müsse verbessert werden, forderte der Grosse Rat, denn die Konkurrenzfähigkeit von Blue Factory hänge von einer optimalen CO₂-Bilanz ab. Es brauche entsprechende Massnahmen. Der baldige Ersatz von Ölheizungen durch Wärmepumpen und Solarzellen sowie der Ansporn der Mitarbeitenden, sich mit dem ÖV an den Arbeitsplatz zu begeben, sollten die Bilanz verbessern, versprach der Wirtschaftsminister.

Die SP-Deputation: Sabrina Fellmann, Hugo Raemy, Bernadette Hänni-Fischer